

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einpal-
tige Zeile oder deren Raum inner-
halb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierzigster Jahrgang.

Nro. 121.

Winnenden, Dienstag den 16. Oktober

1888.

Waiblingen.

An die gemeinsch. Aemter.

Bei dem Beginn des Winters haben wir uns veranlaßt, die **Wieder-
eröffnung der Fortbildungsschulen für die confirmierte
Jugend und die Neueinrichtung von solchen**, (§ 2 der Verf.
vom 1. Februar 1886 Z. 1, Reg.-Bl. S. 9) zu empfehlen, indem wir nicht
umhin können, darauf aufmerksam zu machen, wie die Thätigkeit im Gebiete des
ländlichen Fortbildungswesens um so erspriechlicher und auch für das Allgemeine
von um so größerem Nutzen ist, je mehr es sich zeigt, daß bei dem heutigen
Stand und der gegenwärtigen Richtung des Erwerbslebens immer höhere Aus-
bildung und eine gesteigerte Einsicht unumgängliches Bedürfnis ist.

Die K. Centralstelle für die Landwirtschaft pflegt Leistungen von Lehrern
an solchen Anstalten zu prämiiren, das K. evang. Konsistorium verwilligt auf
Ansuchen Gemeinden Staatsbeiträge zu solchen Winterabendschulen und auch der
landwirtsch. Bezirksverein sucht sie zu unterstützen, wenn der Unterricht auf Land-
wirtschaft ausgedehnt wird, indem er sich vorbehält, durch Delegirte von diesem
Fortbildungsunterricht im Laufe dieses Winters Kenntnis zu nehmen.

Die Herren geistlichen und weltlichen Ortsvorsteher wollen daher für diese
Schulen sich bemühen, und die letzteren den Herren Ortsgeistlichen von diesem
unserem Aufruf Mitteilung machen. Wir wünschen bis 1. Dezbr. d. Js. von
sämtlichen Gemeinden Nachricht darüber zu erhalten, ob eine solche Schule bei
ihnen besteht oder nicht und im letzteren Falle aus welchem Grunde.

Auch andere Einrichtungen zur Förderung des landwirtsch. Fortbildungs-
unterrichts, wie sie der § 2 der cit. Verf., Z. 2—4 auführt, sind erwünscht.
Schließlich wird namentlich auch auf Benutzung der für die Fortbildung des
weiblichen Geschlechts errichteten Fortbildungs- und Haushaltungsschulen in Stubers-
heim, O. Geislingen, in Erbach, O. Ebingen, in Schrozberg, O. Gerabronn,
in Aulendorf, O. Waldsee und in Herrenberg aufmerksam gemacht.

Den 12. Oktober 1888.

Vorstand und Sekretär des landwirtsch. Bezirksvereins:

Regierungsrat
L h y m.

Stadtschultheiß
C z e l.

Winnenden.

Auktion.

Frau **Rehl** Wtw. verkauft wegen Wegzugs von hier in ihrer Wohn-
ung im Hause des Herrn **W o h n u s** am

Donnerstag den 18. Oktober,

von morgens 8 1/2 Uhr an

gegen bare Bezahlung folgende entbehrliche Gegenstände:

Bücher, Leibweiszeng, Betten;

an Schreinwerk:

1 Kasten, 1 Küchekasten,

Kommode, 1 Glaskasten, Tisch

und Stühle, Spiegel und Portraits, 1 Näh-

maschine, Glas und Porzellan, etwas gespaltenes

Brennholz sowie allgemeinen Hausrat,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Georg Meyer, Auktioneur.

Winnenden.

Winter-Saison 1888.

Filzhüte

neuester Form, garniert und ungaryert
und sonstige Neuheiten in

Putzartikeln

empfehlte in hübscher Auswahl

M. Greiner.

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere werten guten Freunde und Bekannte hier
und auswärts laden wir zu unserer am **Donnerstag den
18. Oktbr.** im Gasthaus z. **Schwane** hier stattfindenden
Nachhochzeitsfeier
freundlichst ein.

Wilhelm und Lina Schlagenhauß.

Winnenden.

Weiß und bunte Farben,
trocken und in Gel abgerieben,
lacke, Oele u. s. w.

empfehlte billigt

R. Hahn.

Die Agentur der Basler Lebens- & Unfallverfich.-Gesellschaft
ist für **Winnenden** und Umgebung zu vergeben und werden solide und
gewandte Bewerber, welche einen Nebenverdienst wünschen freundlichst ge-
beten, sich brieflich an die **Generalagentur** obiger Gesellschaft in **Stutt-
gart** zu wenden.

Heilungen

der **Privatpoliklinik, Glarus.**

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Be-
handlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig geheilt:
Gesichtsausfälle, Säuren, Miteffer, Fr. Jeremias, Feuerbach.
**Rehkopftarrh, heft. Husten, Verschleimung, Rauheit im Halse, Magenbeschwer-
den, Augenschwäche, Schmerzen im Rücken und Kreuz, N. Fricker, Nitzlegg.**
Kropf, Halsanschwellung, J. Geiger, Neuenburg.
Blasentarrh, Harnzwang, blut. Ausfluß, Frau Wagner, Todt-Weg.
Bettläger, Wasserbrennen, Alter 17 J., J. Lacher, Sigmaringen.
Magenentarrh, Sodbrennen, Aufstoßen, Erbrechen, G. Hasenfuß, Stuchen.
Wegarten, nässende, beißende, seit 5 Jahren, J. Benz, Mettmensfetten.
**Bleichsucht, hochgradig, Blutarmut, Frösteln, g. Mattigkeit, unregelm. Schmerz-
regeln, Kurzatmigkeit, Herzlopfen, Nervosität, N. Imhof, Ronofingen.**
Rheumatismus, heft. stechende Schmerzen, J. Brömer, Hausen a. M.
**Luftröhrentarrh, Rehkopftarrh, Heiserkeit, Husten, Auswurf, Verschleimung,
Trockenh., Brennen im Halse, Athembeschwerden, Mattigkeit, Frau Lorch, Heimschwil.**
**Magen- u. Darmtarrh, Stuhlzwang, Bauchschmerzen, Blähungen, Kopfschmer-
zen, Nervenleiden, Halsanschwellung, Rheumatismus, B. Brühlmann, St. Gallen.**
Darmtarrh, Blähungen, Schmerzen im Unterleib, Stuhlzwang, A. Jenner, Rüschacht.
**Lungenleiden, Tuberculose, heft. Husten, Auswurf, Verschleimung, Atembe-
schwerden, Mattigkeit, Schwäche, Kopfschmerz, Frau Bachmann, Heimberg.**
Gicht, in Hüften, L. Jaques, Avenches.
Sommerprossen, S. Demrion, Allaman.
**Bleichsucht, Weißfluß, bleiche Gesichtsfarbe, Frösteln, abwechl. mit Hitze, Mattig-
keit, Herzlopfen, Kurzatmigkeit, Appetitlosigkeit, Kopfschmerz, N. Schwörer, Wittenbach.**
Nervenleiden, Nervosität, Aufgeregtheit, zitternde Hände, G. Hofmann, Herisan.
**Gebärmutterleiden, Schmerzen im Unterleib, Kopfschmerz, unregelm. Periode,
Weißfluß, Blutarmut, Krampfadern, Kropf, Frostbeulen, S. Steinmann, Luzern.**
Fußgeschwüre mit Entzündung und Anschwellung, Salzfluß, A. Schwab, Michwil.
Augenentzündung, Augenschwäche; war arbeitsunfähig, N. Schöch.
Bandwurm mit Kopf, ohne Vorkur, Chr. Schweizer, Heimberg.
Kopf- und Gesichtsschmerz, seit 15 J., Alter 77 J., M. Abplanaly, Innerkirchen.
Nasenröthe, Bertha Aviolat, Chailly b. Glarens.

Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Ver-
öffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**
An der Poliklinik wirken **4 erfahrene prakt. Aerzte.** Die Leitung
ist in Händen eines **tüchtigen approbirten Arztes.** Schwierige Fälle werden
gemeinsam beraten, was für die Patienten von großem Vortheile ist. **2250 Heil-
ungen,** meist in den Jahren 1886 u. 1887. Broschüre: **„Behandlung und
Heilung von Krankheiten“** wird gratis u. franco versandt. **Unentgeltliche
Sprechstunden** durch einen in **Deutschland approbirten Arzt:** in **Stuttgart,**
Aleenstraße 11 L., jeden **Sonntag, Montag, Dienstag u. Mittwoch;** in
Mannheim, Schwesingerstraße 16 L., jeden **Donnerstag;** in **Strasbourg** Stein-
straße 54 L., jeden **Freitag u. Samstag** von Morg. 9 Uhr bis Nachm. 5 Uhr.
Man adressire: „An die Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz).“

Winnenden.
Heute Montag den 15. Oktbr.,
abends 8 Uhr
Die Alten
bei Ferd. Mast.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Aelteste.

Winnenden.
Hochzeits-Einladung.
Die Unterzeichneten beehren
sich hiemit, Freunde und Be-
kannte zu ihrer am **Dienstag**
den 16. Oktober im
Gasthaus z. **Rose** dahier
stattfindenden **Hochzeits-**
Feier freundlichst einzu-
laden.
Der Bräutigam:
Wilh. Kurb z. **Rose**
Winnenden.
Die Braut:
Louise Körner
Leutenbach.
Der Hochzeitsvater:
Kurb v. **Stiftsgrundhof**.
Die Hochzeitsmutter:
L. Körner Witwe.

Wegen Geschäftsaufgabe ist ein
Nappwallach,
17 1/2 Faust hoch, 10 Jahre alt, gefahren
und geritten, zu jedem Gebrauch tauglich,
nebst einem guterhaltenen, silberplattirten
Geshirr, einem englischen **Sattel**
samt **Zaum** und einem **Nollriemen**,
alles in bestem Zustande, dem
Verkauf ausgesetzt.
Sinsicht hievon kann am kommenden
Donnerstag im Gasthof z. **Hirsch** in
Winnenden genommen werden.

Winnenden.
Danksagung.
Für die Beweise von Liebe und
Teilnahme während dem langen,
schmerzlichen Krankenlager unseres
lieben Sohnes und Bruders
David,
für die vielen Blumenspenden, die
zahlreiche Begleitung zu seiner
letzten Ruhestätte, insbesondere auch
den Herren Trägern, wie für die
trostreichen Worte am Grabe sprechen
ihren innigsten Dank aus
Christoph Haag
mit Familie.

In bekannter guter Ausführung
und vorzüglichsten Qualitäten
versendet
das erste und größte
Bettfedern-Lager
von
C. F. Kehnroth, Hamburg
zollfrei gegen Nachnahme (nicht
unter 10 Pfd.) neue Bettfedern
für 60 S das Pfd., sehr gute
Sorte 1 M 25 S das Pfd., prima
Halbdaunen 1 M 60 S und 2
M., prima Halbdaunen hochfein
2 M 35 S, prima Ganzdaunen
(Flaum) 2, 50 und 3 M
Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Winnenden.
Von den Herren **W. Benger Söhne**, Fabrikanten
der **Original-Normal-Tricot-Waren**, System Prof.
Dr. Jäger, habe ich die Hauptniederlage für Winnenden
übernommen und empfehle
(Hemden,
Normal-Tricot-Hosen,
Jacken etc.
zu **Fabrikpreisen** angelegentlichst.
Außer obigem Fabrikat führe ich auch billigere
Qualitäten, **Facken von 90 Pfg. an**; zum Ausbessern
der **Tricot-Wäsche** habe ich mir **Tricot-Netze** beigelegt.
Ich bitte um geneigten Zuspruch
G. Mildenberger.

Winnenden.
Ein gutsortirtes Lager in
Gold- u. Silberwaren
bringt in empfehlende Erinnerung und sichert gute Ware und
billige Preise zu.
Goldarbeiter Friedrich Zw.

Das größte Glück auf Erden
ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke
erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkrante, Blutarmer,
Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken
die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrankheit die
Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen,
wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannnten Spezialisten
Theodor Konechny in Stein bei Säckingen.
Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leiden-
den sind: Abgang nadel- oder kirbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, so-
wie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung,
Verfälschung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd
mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres
Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Auf-
stoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After,
Kolik, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende saugende Schmerzen
in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Ge-
heilter aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der
Kur 30-60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung.
Bei Bestellung ist **Alter und Geschlecht des Patienten**
anzugeben.
Die meisten Kranken, welche solche Mixturen versuchsweise nahmen, waren von Wür-
mern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller
Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der
Gesundheit vollständig unschädlich.

Winnenden.
Unterzeichneter kauft im Auftrag 100
Btr. alle Sorten
Tafel-Obst,
hauptsächlich **Champagner und**
Gold-Neinetten. And. Weller.
Ein ordentliches
Mädchen
nicht unter 20 Jahren wird gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Beutelsbach.
Knacht-Gesuch.
Zu baldigem Eintritt suche ich einen
geordneten jüngeren **Knacht.**
Müller Messerle.

Ein ordentliches, solides
Mädchen
von 20 bis 25 Jahren, welches schon
gedient hat, gut bürgerlich tochen kann
und in den übrigen Haushaltungsgeschäften
erfahren ist, wird sogleich oder bis Mar-
tini gesucht. Hoher Lohn und gute Be-
handlung wird zugesichert.
Nähere Auskunft erteilt
die Redaktion ds. Bl.

Ein ordentliches
Mädchen
im Alter von 21 Jahren sucht bis
Martini als Haushälterin eine Stelle.
Näheres bei der Redaktion.

Die reichhaltigste aller Moden-Beitungen
ist die **„Illustrirte Frauen-Zeitung“**.
Dieselbe bringt jährlich 24 Moden- und
28 Unterhaltungs-Nummern mit 28 Bei-
blättern, so daß ohne Unterbrechung regel-
mäßig wöchentlich eine Nummer erscheint
für Oesterreich-Ungarn der Stempelsteuer
wegen alle 14 Tage eine Doppel-Nummer).
Die Moden-Nummern sind der „Moden-
Welt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von
jährlich über 2000 Abbildungen samt Text
weitans mehr bietet, als irgend ein ande-
res Modenblatt. Jährlich 12 Beilagen ge-
ben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung der Garderobe
für Damen und Kinder wie der Leibwäsche überhaupt genü-
gend für den ausgedehntesten Bedarf. — Das Unterhaltungs-
blatt bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und
Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten
und Wädern regelmäßige Mitteilungen aus der Frauenwelt,
Kunstgewerbliches, Wirtschaftliches, Gärtnerei und Brief-
mappe, sodann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen
und an Moden endlich noch Folgendes: jährlich über 50
Artikel mit über 250 Abbildungen, 12 große farbige Moden-
bilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten
und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, sodas die
Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes
illustrirtes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutsch-
lands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt
der vierteljährliche Abonnements-Preis nur 2 M. 50 S —
Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem
jährlich noch 40 große farbige Modenbilder, also jährlich 68
besondere Beigaben, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 S (in
Oesterreich-Ungarn nach Cours).
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen
Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis
und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer
Straße 38, Wien I, Operngasse 3.

Winnenden.
Neuen Wein
hat im Ausschank
Krauß & Sonne.

Baach.
Geschäfts-Empfehlung.
Einem geehrten Publikum von
hier und Umgebung mache ich
hiemit die ergebene Anzeige, daß
ich mich hier als **Schneider**
niedergelassen habe.
Indem es mein eifriges Be-
streben sein wird, meine werten
Gönner durch gute Arbeit, guten
Schnitt und billigt gestellte Preise
zu befriedigen, bemerke noch, daß
auch **Flickarbeiten** jeder Art
angenommen werden.
Um geneigten Zuspruch bittet
Karl Schlichenmaier,
Schneider.

Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiffahrtsgesellschaft.
Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt
mit I. Klasse Postdampfer.
Rotterdam - **AMERIKA**
Amsterdam
Abfahrt Billigste
Samstags Preise
Aufstehe Vorzügliche
Beförderung. Verpflegung.
Nähere Auskunft erteilen
die **Direktion in Rotterdam.**
Die Generalagenten:
Sanger & Weber, Heilbronn,
Carl Anselm, Stuttgart,
sowie der Agent:
Gottl. Weiß in Waiblingen.

250 Mark
werden gegen gute Bürgschaft aufzu-
nehmen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Bleichsucht.
Privatpoliklinik Glarus!
Sehe Sie in Kenntnis, daß ich von meinem
langjährigen Leiden durch Ihre Bemüh-
ungen glücklich geheilt bin. Krankheits-
erscheinungen: Bleiche Gesichtsfarbe,
Trösteln abwechselnd mit Hitze, große
Schwäche, Müdigkeit, Herzklopfen,
Kurzatmigkeit, Schwere in den Füßen,
Verdauungsstörungen, Appetitlosig-
keit, verschiedene Nervenleiden, Kopf-
schmerz, Aufgeregtheit, unruhiger
Schlaf, unregelmäßige, schmerzhafter
Regeln, Weißfluß. Unschädliche Mit-
tel. Keine Berufsstörung! Behandlung
brieslich! Wittenbach b. Kronbühl,
Dezbr. 1886. Maria Regina Schwä-
rer. Keine Geheimmittel! Adr.: Privat-
poliklinik in Glarus (Schweiz.)

Landesnachrichten.

Stuttgart, 12. Okt. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß Reisende, welche mit Nachtzügen hier ankommen und eine Droschke am Bahnhof anzutreffen wünschen, solche unterwegs bei den württembergischen Zugführern bestellen können, worauf telegraphische Benachrichtigung nach Stuttgart erfolgt. — Da das Publikum, insbesondere die Inhaber größerer Wohnelassen in den seltensten Fällen genau wissen, welche Gebühr die Kaminfeger für die Reinigung ihrer Kamme anzusprechen haben, so sind die Kaminfeger polizeilich angewiesen worden, auf Verlangen jedermann eine Rechnung auszustellen, welche dem Stadtpolizeiamt zur Revision vorgelegt werden kann.

— Das neueste Militärverordnungsblatt enthält die Bestimmung, daß bei der Infanterie alljährlich ein Preisschießen der Offiziere und ein solches der Unteroffiziere stattfinden hat. Die im Namen des Königs zur Verteilung kommenden Preise bestehen für Offiziere in einem Degen oder Säbel, für Unteroffiziere in einer Taschenuhr. Das Preisschießen soll künftig im Juli und August stattfinden; in diesem Jahr wird es ausnahmsweise von Oktober bis Dezember abgehalten.

— Der Verteidiger des zum Tode verurteilten Hausknecht Käfer, Rechtsanwalt Becker, hat gegen den Willen des Verurteilten ein Gnabengesuch an S. M. den König eingereicht, über welches jedoch erst in 8—14 Tagen die Entscheidung erfolgen dürfte.

— In einer außerordentlichen Bundesauschuss-Sitzung des Württembergischen Kriegerbundes wurde, wie die „Württ. Kriegerztg.“ mitteilt, die Annahme des Bundes an dem im nächsten Jahre zu feiernden 25jährigen Regierungsjubiläum Sr. Maj. des Königs besprochen. Der Vorschlag des Präsidiums auf Errichtung einer König-Karl-Stiftung für bedürftige Angehörige des Württemb. Kriegerbundes wurde einstimmig angenommen. Ferner wurde beschlossen, mit Rücksicht auf die beim Jubiläum S. Maj. des Königs in Aussicht zu nehmenden Festlichkeiten und Ovationen in Stuttgart, bei denen auch den Kriegervereinen eine hervorragende Rolle zufallen dürfte, den im Jahre 1889 abzuhaltenden Bundestag nach Stuttgart einzuberufen.

— Ein Bericht der „Frkf. Ztg.“ über die Weltausstellung in Melbourne erwähnt rühmend, daß die Verwendung von Metallen in der Kunstindustrie am besten durch die Württembergische Metallwarenfabrik Geislingen repräsentiert ist, welche durch einen eigenen Reisenden seit etwa einem Jahre sich die Kolonien vollkommen erobert hat. Der Wert der gesamten deutschen Ausstellung hat allgemeine Anerkennung im Volk und besonders auch in der Presse gefunden.

Neckarweihingen, 10. Okt. Bekanntlich ist die Reblaus im letzten Jahre zum Schrecken unserer Weingärtner in ganz verheerender Weise hier aufgetreten und der Vernichtungskrieg, der gegen dieselbe angestrengt wurde, hat damals über 30,000 *M* gekostet. Leider hat sich das schädliche Insekt auch heuer wieder in unsern Weinbergen gezeigt und die Aufsichtsbehörden haben allem aufgebieten, demselben vollständig den Garaus zu machen. Seit mehreren Monaten weilen ca. 6 landwirtschaftliche Inspektoren hier, unter deren Aufsicht und Leitung ca. 30 Arbeiter und eine größere Anzahl Studenten beschäftigt waren, das Schmarogertierchen vollständig auszurotten. Mehrere Wochen hat es gedauert, den Herd des Insektes genau zu ermitteln. Dieser Tage werden die Vernichtungsarbeiten beendet werden und man hofft auf immer! In letzter Zeit waren ca. 25 Soldaten verwendet, weil die Arbeitskräfte hier zur Zeit rar sind.

Aus dem O. A. Hall, 11. Okt. Der Schnee ist wieder von dannen gezogen, doch nicht ohne viele schlimme Spuren seiner Anwesenheit zu hinterlassen. Vom Schneeeindruck sind gar viele starke Äste der Obstbäume gänzlich abgebrochen oder wenigstens geborsten und müssen unbedingt entfernt werden.

Kottenburg, 12. Okt. Heute nacht ist das hiesige Arbeitshaus abgebrannt. Die Strafgefangenen wurden in einer Scheuer untergebracht. Unglücksfälle sind nicht vorgekommen.

— Ein gewichtiger Bursche ist der Sohn armer Eltern in Wangen, Gemeinde Lausen. Derselbe ist 13 Jahre alt, wiegt aber bereits 155 Pfund.

Tagesberichte.

Berlin, 11. Okt. Wie die Nat.-Ztg. hört, hat sich heute früh ein Beauftragter des Untersuchungsrichters bei dem Herausgeber der „Deutschen Rundschau“, Herrn Dr. Rodenberg eingefunden, um von

demselben die Herausgabe des Manuskriptes der Tagebuch-Veröffentlichung zu verlangen. Rodenberg ist dieser Aufforderung nachgekommen; er hat damit ohne Zweifel richtig gehandelt, da die völlige Klarstellung des Thatbestandes nur im Interesse aller Beteiligten sein kann.

Berlin, 13. Oktober. Die Politischen Nachrichten erfahren, eine seinerzeit dem Kaiser Friedrich für geheime Korrespondenz mit den obersten Reichsbehörden zur Verfügung gestellte Chiffre, welche zur Zeit des Todes des Monarchen noch im Sterbezimmer sich befand, sei abhanden gekommen und spurlos verschwunden. Zweifellos liege ein Diebstahl vor.

— Ueber die in Ostafrika von dortigen Eingeborenen ermordeten Deutschen liegen bereits einige nähere Nachrichten vor. Wie der Posener Ost-Pr. aus Strelno geschrieben wird, ist der Rittergutsbesitzer und Reservelieutenant Krüger in Pogay auf telegraphischem Wege benachrichtigt worden, daß sein Bruder, ebenfalls Offizier und Beamter der Ostafrikanischen Gesellschaft, bei einem Ueberfalle seiner Station durch die Wilden getötet worden ist. Der Verstorbene wollte sich, wie der Gewährsmann berichtet, in diesem Herbst verheiraten, da er in der nächsten Zeit mit 15 000 bis 18 000 *M* Gehalt angestellt zu werden hoffte. Lieutenant Müller, der als Beamter der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft thätig war und auf dem Wege von Dar-es-Salaam nach der Küste von Eingeborenen erschlagen wurde, diente beim Bruchfaler Dragoner-Regiment, von welchem er beurlaubt war.

— Die vier Beamten der Deutsch-Ostafrikanischen Plantagen-Gesellschaft, welche auf Deutschenhof (Lewa) etwa 5 Stunden hinter Pangani und 1 1/2 Stunden nördlich des Moritfledens Chrynan am Fluß Pangani stationiert waren, und um deren Leben man in den hiesigen Kreisen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft bangte, sind nach einer Depesche aus Sansibar dorthin gerettet worden. Dagegen ist die musterhaft angelegte Plantage von den Ausständischen zerstört, und dabei ist die Tabak-Ernte, welche mehr als eintausend *R* betrug, vernichtet. Ganz ohne Frage wird die Deutsch-Ostafrikanische Plantagen-Gesellschaft den Sultan von Sansibar, dessen Irregulars ja den Aufstand angezettelt haben, für den ihr entstandenen Schaden haftbar machen. Derselbe beträgt, soweit sich heute übersehen läßt, bereits mehr als eine halbe Million *M*. Es ist nicht zu zweifeln, daß die kaiserliche Regierung auch für solche Interessen deutscher Unterthanen mit bekannter Energie eintreten wird.

Mühlhausen, i. E., 12. Okt. Unsere Besatzung besitzt seit dem 1. Oktober einen Einjährig-Freiwilligen, welcher verheiratet und Vater von 8 Kindern ist. Von Jahr zu Jahr hat er seinen Eintritt zur Fahne verschoben, als dies nun aber nicht mehr angängig war, wandte er sich an die maßgebenden Behörden um Freigabe seiner Person, aber ohne Erfolg.

— Aus Halle wird gemeldet, daß ein dortiger Bürger 150 000 *M* zur Emin-Pascha-Expedition gegeben hat.

— Im Jahre 1882 wurde zu Kropp bei Schleswig ein Prediger-Seminar eröffnet, um für die lutherische Kirche in Nordamerika deutsche Geistliche auszubilden. In drei Jahren hat das Seminar bereits 30 Geistliche nach Amerika senden dürfen. Aufgenommen werden 1) solche junge Leute, welche die Reise haben mindestens für Obersekunda und 2) solche, die noch gar keine sprachliche Vorbildung, wohl aber einen guten Volksschulunterricht genossen haben. Unbemittelten wird das Pensionsgeld kreditiert, bis sie durch Anstellung im Stande sind, es zurückzahlen. Da die Nachfrage nach Pastoren für Amerika immer größer wird, so steht eine erhebliche Erweiterung der Anstalt in Aussicht. An der Anstalt wirken zur Zeit 4 Geistliche und 3 Lehrer. Vorstand derselben ist Pastor Paulsen in Kropp.

Aus der Provinz Posen. Die Verhältnisse der Ansiebelungsgüter in Posen zu untersuchen hatte eine Versammlung württembergischer Landwirte eine Kommission erwählt. Die Kommission hat sich an Ort und Stelle unterrichtet und dann ihren Auftraggebern Bericht erstattet. Aus einem Bericht, der in schwäbischen Blättern hierüber veröffentlicht wird geht hervor, daß der Vorsitzende der Kommission, Graf Zettig-Trübschler, die bestimmte Zusage gemacht hat, verschiedene bestimmte Güter in einer Gesamtfläche von ca. 2000 Hektar bis zum Jahr 1891 für schwäbische Ansiebler zu reservieren.

Frankfurt a. M., 12. Okt. Wie man der „Frkf. Ztg.“ aus Berlin telegraphiert, soll der Reichstag am 20. Nov. zusammentreten.

Lenggries. Das höchstgelegene Denkmal für Kaiser Wilhelm I. ist vor kurzem auf dem Kirchstein, einem 1686 Meter hohen Ausläufer der Benedikten-Wandgruppe in der Nähe von Lenggries errichtet worden. Das Denkmal, dessen Errichtung auf so hohem Punkte große Mühe verursachte, besteht aus einer Spenitplatte, welche den von der Kaiserkrone überragten Reichsadler zeigt und enthält in Goldbuchstaben folgende Aufschrift: „Zum ewigen Gedächtnisse an Kaiser Wilhelm I., geb. 22. März 1797, gest. 9. März 1888.“

Weil er das deutsche Reich gebaut,
Wurd' ihm sein Nam' in Fels gehaut,
Hier auf Kirchstein's hoher Alpenwelt
Schlase wohl Du Kaiser, Held.“
Zum Schutze des Denkmals ist ein Dach aus Kupfer angebracht. Zwei Löwen werden demselben als Zierde beigegeben werden.

Vom Kaiserstuhl, 10. Okt. An dem ganzen Kaiserstuhl wird das Herbstfest noch im Laufe dieser Woche beginnen, da die nasse Witterung der Fäulnis Vorschub leistet. Wie man allgemein hört und wie von Sachverständigen empfohlen wird, soll dieser Herbst gut fortieert und Auslese gehalten werden. Da viele Keller leer stehen, überhaupt die Weinvorräte allerorts sehr klein sind und leider mit Bestimmtheit vorausgesetzt werden kann, daß der Weinstock im nächsten Jahr sehr wenig ergiebig sein wird, werden die diesjährigen Weine, die schon beim Mosten richtig behandelt werden, sehr gesucht sein.

— Aus dem bayerischen Oberlande. In einem Städtchen des Wiesenthales ereignete sich eine seltsame Hochzeitgeschichte. Fleißige Hände waren seit mehreren Tagen an der Arbeit mit den Vorbereitungen zu einer Hochzeitfeier, wie eine solche nach den Worten des Bräutigams „noch selten gesehen worden sei.“ Seine holbe Braut hatte, durch eine Zeitungs-Annonce veranlaßt, die schönen Gestade der Ostsee bereits vor einem halben Jahre mit den schwarzen Bergen vertauscht und seither im Hause der zukünftigen Schwieger-Eltern ein sehr angenehmes Leben geführt. Von allen Weltgegenden liefen Brautgeschenke und Briefe ein, demzufolge die Glückliche da und dort wohlhabende Verwandte haben mußte. In der ganzen Umgegend wurden reiche Einkäufe gemacht, mit der Bezahlung hatte es indessen gute Weile. Bereits hatten auch die Eltern der Braut ihr Eintreffen zur Hochzeit angezeigt, als kurz nachher ein Telegramm eintraf mit der Nachricht, daß das elterliche Gut abgebrannt und deshalb die Teilnahme an der Hochzeitfeier unmöglich gemacht sei. Der Vermählungstag war endlich erschienen und eine große Zahl geladener Gäste angekommen. Allein die holbe Donna verspürte offenbar wenig Lust, den „ew'gen Bund“ einzugehen. In der Frühe hatte sie sich aus dem Städtchen entfernt und ward nicht mehr gesehen. Doch das Unglück schreitet schnell Aller Mittel bar wurde die saubere Jungfrau noch an demselben Tage festgenommen und in Nummero Sicher gebracht. Nun stellte sich heraus, daß man es da mit einer ganz abgeheimten Schwindlerin zu thun hat, mit der sich die Gerichte noch zu befassen haben werden. Die betrogene Familie aber ließ es sich doch nicht nehmen, an demselben Tage im Kreise der Hochzeitsgäste die Verlobung einer Tochter zu begeben, der wir ein besseres Los wünschen, als das ihrem Bruder zu teil gewordene.

Aus dem bayerischen Walde. Eine der größten Fußtouren, welche bis jetzt bekannt, leistete Schmiedmeister Eigner von Büchlstein. Dieser Mann hat am 4. Oktober in sechzehn und einer halben Stunde einen Weg von hundert Kilometer zurückgelegt, dabei hat Eigner in keinem Wirtshaus eingekehrt und nichts genossen als einige Stücke schwarzes Hausbrot und frisches Wasser.

Florenz, 11. Okt. Kaiser Wilhelm traf heute Morgen 8 Uhr in dem prachtvoll geschmückten Bahnhofe von Pistoja ein, woselbst das Frühstück eingenommen wurde. Um 9 Uhr traf der Zug auf dem hiesigen Bahnhof ein. Der Kaiser wurde vom deutschen Botschafter Grafen Solms begrüßt, der ihm die anwesenden Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, sowie eine Deputation der deutschen Kolonie vorstellte. Nachdem der Kaiser viele Personen durch Ansprachen ausgezeichnet hatte, setzte er um 9 1/4 Uhr die Reise nach Rom fort.

Rom, 11. Okt. Die Stadt gewährt ein

prächtiges, farbenreiches Bild. Die Zirkulation auf der Straße ist fast unmöglich. Unmittelbar nach Ankunft des Kaisers im Quirinal findet die Vorstellung der Behörden statt.

Rom, 11. Okt. Der deutsche Kaiser ist um 3/4 Uhr hier eingetroffen, von König Humbert aufs herzlichste empfangen und von einer ungeheuren Volksmenge begeistert begrüßt.

Rom, 11. Okt. Der Kaiser Wilhelm besuchte heute abend 6 1/4 Uhr den Herzog und die Herzogin von Aosta, Herzogin-Witwe von Genua, deren Sohn, den Herzog von Genua und dessen Gemahlin. Der Bürgermeister von Rom erließ abends eine Bekanntmachung, worin er der Einwohnerschaft mitteilt, Kaiser Wilhelm sei tief gerührt von den Zeichen der Zuneigung und Sympathie, die ihm bei seiner Ankunft zu teil geworden; der Kaiser habe ihn beauftragt, der gesamten Bevölkerung für die imposanten Huldigungen zu danken. Die Stadt war abends glänzend illuminiert. Vor dem Quirinal waren bis in die späten Abendstunden immer neue, festlich bewegte Menschenmassen versammelt.

Rom, 11. Okt. Kaiser Wilhelm wird morgen seinen Besuch im Vatikan abstaten, und zwar vom deutschen Botschaftshotel aus, woselbst er das Frühstück einnehmen wird. Die Auffahrt wird in offenem Wagen stattfinden, Schützen sowie die Kardinal Rampolla und Hohenlohe werden ihn begleiten.

Rom, 11. Okt. Die Stadt prangt im schönsten Flaggenputz. Zahllose Fremde sind eingetroffen. Wir haben heute Sonnenschein. Das von dem Bürgermeister veröffentlichte Manifest lautet: Der erwartete Monarch, der Enkel des siegreichen, hochverehrten Begründers der deutschen Einheit, der Sohn des hochherzigen Kaisers, welcher Beweise so inniger Zuneigung für Italien und unsere ruhmreiche Dynastie gegeben, der weise, starke Fürst Kaiser Wilhelm II. hat es verstanden, in den wenigen Monaten seiner Regierung Europa das sicherste Pfand der Sicherheit und des Friedens zu geben, seinem Volke, welches mit uns gemeinsame Hoffnungen, Kämpfe und Erfolge hatte, das feste Vertrauen einzulösen, daß es von einer starken Hand den hohen Zielen zugeführt werde, welche die Zukunft den tugendhaften und starken Völkern vorbehalten hat.

Rom, 12. Okt. Die Fahrt des Kaisers in den Vatikan erfolgte um 1 1/4 Uhr in vier-spännigem, von Berlin eingetroffenen Hofwagen, Spitzreiter voraus. Neben dem Kaiser saß Herr v. Schölzer. Prinz Heinrich fuhr in einem Gesandtschaftswagen, das Gefolge benutzte Mietwagen, in den nach dem Vatikan führenden Straßen bis zum Petersplatz und an dem zum Vatikan führenden Eingänge bildeten italienische Truppen Spalier. Auf dem ganzen Wege bis zum Petersplatz wurde der Kaiser mit lebhaftem Enthusiasmus begrüßt. Um 1 Uhr 35 Minuten traf der Kaiser im Vatikan ein. Im inneren Hof wurde der Kaiser von einem Zuge Palastgarde mit der päpstlichen Fahne begrüßt, vom Fürsten Ruospoli und vom Mgr. Sinistri empfangen und bis zum ersten Treppenabstiege geleitet, wo der Major-domus des Papstes, Macchi, der Sekretär Biffari und andere Prälaten und Offiziere der Schweizergarde ihn empfangen und bis zum Clementinosaal führten. Hier wurde der Kaiser von della Volpe und anderen Hofwürden-trägern des Papstes empfangen. Die Gensdarmen, Schweizergarden, Palastgarden und Nobelgarden erwiesen in den Sälen, welche der Kaiser und seine Begleitung passierten, die Honneurs. Am Eingange des Thronsaales schritt der Papst dem Kaiser entgegen und führte ihn in sein Privatkabinett, wo ein eigens errichteter Baldachin war, unter welchem drei gleiche Sessel, für den Kaiser, den Papst und den Prinzen Heinrich standen. Letzterer trat nach der ersten Unterredung des Kaisers mit dem Papste ein. Später folgten Graf Bismarck und andere Herren des kaiserlichen Gefolges, welche der Kaiser dem Papste vorstellte. Nach dem Empfange stattete der Kaiser dem Kardinalstaatssekretär Rampolla einen Besuch ab, besichtigte unter dessen Geleit den Vatikan und die Peterskirche. Die Rückfahrt erfolgte in demselben Wagen, in welchem der Kaiser von der preussischen Gesandtschaft abfuhr.

Rom, 13. Okt. Bei dem gestrigen Galadiner brachte König Humbert einen Toast auf den Kaiser, die Kaiserin, das deutsche Heer den Schutz und Ruhm Deutschlands aus. Kaiser Wilhelm dankte und wies auf die gleichartigen Geschehnisse beider Länder hin, welche unter der Führung großer Herrscher die Einigkeit erkämpften, wodurch bedingt sei, daß

die Völker stets zusammenstehen zu Aufrechterhaltung der Einheit, welche die sicherste Friedensgarantie sei. Der Kaiser schloß mit Dank für die erhebende Begrüßung und trank auf das Königspaar und das brave italienische Heer. — Crispi telegraphierte gestern an den Fürsten Bismarck: „Inmitten des Enthusiasmus, mit welchem Ihr erhabener Souverän als Freund unseres Königs und Haupt der unserem Lande verbündeten großen Nation in der Hauptstadt Italiens empfangen worden, und welcher ihn umgibt, wenden sich meine Gedanken bewegt an Eure Durchlaucht. Ich wünsche, daß das Echo des Jubels, von dem Rom widerhallt, bis zu Ihnen gelange, um Ihnen zu sagen, wie sehr das italienische Volk Deutschland liebt und die Freundschaft dieses Landes hochschätzt, welches durch die Ratschläge Eurer Durchlaucht zu solchem Ruhm und solcher Größe gelangt ist. Möge unser Bündnis stets ein so herzliches und intimes bleiben zum Ruhme beider Völker und zum Besten des Friedens von Europa.“ Fürst Bismarck antwortete: „Ich danke Euer Excellenz aus vollem Herzen, daß Sie in dem Augenblicke, wo Sie der Begegnung unserer Souveräne beiwohnen, welche der feierliche Ausdruck der herzlichen Freundschaft der beiden großen Nationen ist, an mich gedacht haben. Das Bewußtsein, gemeinsam an der Befestigung der gegenseitigen Freundschaft unserer Souveräne und unserer Länder gearbeitet zu haben und unser fester Wille, diese Freundschaft aufrechtzuerhalten und immer intimer zu gestalten, bilden in meinem Herzen eine teure Verbindung zwischen Ihnen inmitten der glänzenden Feste, welche in Rom gefeiert werden und mir in dem einsamen Walde, den Euer Excellenz vor zwei Monaten mit mir zu durchwandern die Freundlichkeit hatten.“

Rom, 12. Okt. Die hiesigen sowie die Provinzialblätter bringen Festartikel, worin sie den Kaiser Wilhelm wärmstens begrüßen. Die „Risforma“ begrüßt den Kaiser als Gast des Königs und des italienischen Volkes. Es gebe keinen Italiener, der die hohe Bedeutung des Kaiserbesuches nicht empfinde, keinen Freund der Humanität, der sich über den Besuch nicht freue. „Popolo Romano“ schreibt: Kaiser Wilhelm und König Umberto reichten sich die Hände, der Welt zurufend, daß das Mittelalter längst beendet und jede Intrigue gegen den modernen Staat vergeblich sei. „Opinione“ begrüßt den Besuch des ersten protestantischen deutschen Kaisers in dem „ehemals gefnehteten, jetzt freien“ Rom. „Capitano Fracassa“ schreibt: Wilhelm I. vertraute auf Gott, Kaiser Friedrich auf Menschen, Wilhelm II. auf sein Schwert. „Donojuiscote“ hofft, die großartigen Prinzipien, deren Ausdruck Rom sei, werde den Kaiser Wilhelm anspornen, ähnliche Wege zu wandeln.

— Aus Oberitalien kommen vom 8. ds. schlimme Nachrichten über Wasserschäden. Die Flüsse Abba und Tartano sind ausgetreten und richten furchtbare Verberungen an. Der Eisenbahnverkehr zwischen Sondrio und Colico ist unterbrochen; im Veltlin hat die Abba alle Brücken weggerissen, so daß der Verkehr mit dem obern Teil der Provinz ganz unterbrochen ist. Bei Ghiesa erfolgte in Folge des unaufhörlichen Regens ein Erdsturz, welcher das Dorf verschüttete. Die Schlagenstraße hat sehr gelitten; von der Pregalstraße wurde ein 200 m langes Stück ins Thal geschwemmt.

Katibor, 11. Okt. Einen entsetzlichen Selbstmord hat, dem „N.-B.“ zufolge der 27 Jahre alte Sohn des Kolonisten Gopon in Neuwedel, angeblich wegen verschmähter Liebe, begangen. Derselbe befestigte eine Kette um seinen Leib und hing sich in der Scheuer über dem hoch mit Stroh gefüllten Banen auf. Sodann setzte er das Stroh in Brand und röstete sich bei vollem Bewußtsein in den Flammen hängend zu Tode. Die Scheune und noch ein Stallgebäude brannten nieder.

Paris, 11. Okt. Präsident Carnot ist gestern nach einem zweistündigen Aufenthalte in Beaune in Dijon eingetroffen. Bei einem von dem Generalrate ihm zu Ehren veranstalteten Bankett hielt derselbe eine Rede, in welcher er zur Einigkeit und Eintracht ermahnte, um so alle Gruppen der Franzosen zu einer Einheit zu verbinden.

London, 12. Okt. Ein Telegramm des Lloyd meldet aus New-York: Die Platt'sche Petroleumraffinerie sowie der Hamburger Petroleumdampfer „Gavis“ sind in Brand geraten. Der Schaden beträgt 250,000 Doll.

New York, 11. Okt. Auf der Eisenbahn im Lehighthale (Pennsylvanien) stießen gestern zwei

Züge, welche mit Teilnehmern an einem katholischen Feste besetzt waren, zusammen. Mehrere Wagen wurden zertrümmert. Die Zahl der Getöteten wird auf 40 geschätzt.

New York, 11. Okt. Bei dem Eisenbahnunfall in Pennsylvanien sollen nach den neuesten Nachrichten 60 Personen getötet und etwa 100 verwundet worden sein.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 11. Okt. Wochenmarkt. Kartoffeln: 600 Zentner. Preis 3,50 bis 4,— M. per Zentner. — Filderkraut 5000 Stüd. Preis 10 bis 12 M. per hundert Stüd. — Mostobst: 25000 Ztr. Preis gemischt 2,40 bis 2,70 M., Äpfel 3,30 bis 3,70 M. per Ztr.

Heilbronn, 13. Oktober. Obst- und Kartoffelmarkt. Bei dem heutigen Markt stellten sich die Preise beim Obst: Äpfel 2,50 bis 3,00 M., Birnen 2,30 bis 3,00 M., Gemischtes Obst 2,50 bis 2,90 M., Gebrochenes Obst 3,50 bis 6,— M., Kartoffeln gelbe 3,20 bis 3,60 M., Bisquit-Kartoffeln 0,— bis 0,— M., Kartoffeln blaue 0,— bis 0,— M., Wurstkartoffeln 3,50 bis 3,60 M., Stäffeln-Kartoffeln 0,— bis 0,— M. per Ztr.

Friedrichshafen, 12. Okt. (Obstmarkt.) Die Zufuhr war heute wieder enorm. Auf der städtischen Wage wurden vormittags allein etwa 3000 Ztr. gewogen. Der Verkauf ging rasch und kostete Mostobst 1,40—1,75, Tafelobst 80 J bis 1 M. per Korb.

Fellbach, 12. Okt. Gestern hat ein hiesiger Wirt Bergwein gekauft zu 120 M. pro 3 hl. Unsere Weinlese wird voraussichtlich mit dem 22. Oktober beginnen. Im Interesse sämtlicher weinbautreibender Orte wäre es zu wünschen, wenn die Lesezeit in den verschiedenen Gegenden möglichst gleichzeitig wäre.

Hunderttausende von Menschen sind nicht in der angenehmen Lage, bei jedem kleineren oder größeren Unbehagen ihrem Körper gleich die sorgfältige Pflege und eingehende Behandlung zu Teil werden zu lassen, welche dem Reicherer stets zu Gebote stehen. Diese Hunderttausende sind daher nur zu oft darauf angewiesen, mit bewährten Hausmitteln sich selbst zu helfen, soweit es geht. Da ist es denn freilich von der höchsten Wichtigkeit, daß sie nicht an wertlose Trankchen und Pülverchen geraten, mit denen ihnen das Geld schließlich doch nur aus der Tasche gestohlen wird. Auch bei Verdauungsstörungen kommt es sehr wohl auf die Wahl des richtigen Hausmittels an, und die hervorragendsten Ärzte haben anerkannt, daß in diesen Fällen Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpille ihre Heilkräft bereits glänzend erwiesen haben. Man verlange aber stets unter besonderer Beachtung des Vornamens Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpille, da viele täuschend ähnliche und mit gleichem Namen versehene Pillen verkauft werden. Halte man daran fest, daß jede echte Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rotem Feld hat und die Bezeichnung Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpille trägt. Alle anders aussehenden Schachteln sind zurückzuweisen.

Zur Belehrung.

Kein Mensch bedarf der Belehrung und Hilfe mehr, wie Derjenige, welcher durch Krankheit heimgesucht ist und wird ihm durch guten Rat zur Befreiung von derselben der größte Dienst erwiesen.

Diesen Ratgeber findet jeder Kranke in **Warner's medizinischer Brochüre**, welche gratis und franco von H. J. Warner & Co. Schäfergasse 10, Frankfurt am Main versandt wird.

Herbstnachrichten und Weinpreiszettel.

Wie in sonstigen Jahren werden wir auch heuer wieder unter obiger Ueberschrift **Herbstberichte** im Volks- und Anzeigblatt veröffentlichen. Wir ersuchen zu diesem Zwecke die Herren Ortsvorsteher, Kelterbesitzer und Güterbesitzer aller weinbautreibenden Orte um jeweils fortgesetzte Mitteilungen über stattgehabte **Verkäufe, Preise** (in Hektoliter und Markt ausgedrückt), **Vorräte, Ausfall** etc. Die Aufnahme geschieht unentgeltlich. — Gleichzeitig bemerken wir, daß uns wahrheitsgetreue Mitteilungen aus unserem Leserkreise über sonstige Vorkommnisse aus allen Orten jederzeit willkommen sind; denselben muß der Name des Einsenders beigefügt sein, von welchem selbstverständlich kein Gebrauch gemacht wird.

Redaktion des Volks u. Anzeigblatts.